



Juni 2019

Liebe Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,

der Juni war der Monat der Jubiläen. In meinem Wahlkreis konnten die Gemeinden ordentlich feiern - 650 Jahre Hörnitz, 700 Jahre Olbersdorf, 600 Jahre Waltersdorf. Die Schkola hatte gleich zwei Mal Grund zum Anstoßen. 20 Jahre Schkola Hartau und 10 Jahre Schkola Lückendorf. Darüber hinaus feierte die Hochschule in Zittau ihren 50. Geburtstag. Außerdem gab es noch zahlreiche schöne Feste in der Region, wie das Erdbeerfest in Eichgraben, das Schloßfest in Hainewalde und das Gablerstraßenfest in Lückendorf, um nur einige zu nennen. Es freut mich sehr zu sehen, wie viele engagierte Menschen es in unserer Region gibt, welche ehrenamtlich mit Energie und Liebe zum Detail Veranstaltungen organisieren, die tausende Besucher anziehen und begeistern.

Aber es gibt noch mehr Positives zu berichten. Der Kurort Jonsdorf bekommt eine Rettungswache. Zittau erhält mehr als drei Millionen Euro für Stadtumbau und Denkmalschutz. Das Haus II der Pestalozzi-Grundschule in Großschönau ist frisch saniert. Die Musikhelden bekommen 20.000 Euro vom Freistaat. Der Zittauer Tennisclub wird finanziell bei Sanierungsarbeiten unterstützt und der ESV Lokomotive Zittau e.V. konnte sein neues Kunstrasen-Kleinsportfeld feierlich eröffnen. Viele Projekte aus Zittau und Umgebung gehören zu den Preisträgern des Ideenwettbewerbs der Sächsischen Mitmach-Fonds.

Das große Interesse der Bürgerinnen und Bürger sich mit Ideen für die Zukunft von Sachsen einzubringen zeigt sich auch beim CDU-Regierungsprogramm zur Landtagswahl. Bei Ideenwerkstätten und online gingen über 1.000 Vorschläge ein, wovon 200 aufgenommen wurden. Das Programm „Von Sachsen. Für Sachsen.“ wurde auf dem Landesparteitag in Chemnitz beschlossen.

Was es sonst Neues aus Sachsen und der Oberlausitz zu berichten gibt, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommer(ferien)zeit.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Stephan Meyer



Inhalt

Meyer unterwegs ...

1. Rettungswache für Jonsdorf
2. Programmstart für Bürokratieabbau
3. Mehr Polizei an der Grenze
4. Azubiticket kommt
5. Drei Millionen Euro für Zittau
6. Haus II der Pestalozzi-Grundschule Großschönau saniert
7. 20.000 Euro für Musikhelden
8. Geld für LEADER-REGION Naturpark Zittauer Gebirge
9. Förderung für Tennisclub
10. Kraftwerkslabor bei Forschern beliebt
11. Verkehr rollt wieder durch Oybin
12. Kreisjugendfeuerwehrtag
13. Preisträger der Sächsischen Mitmach-Fonds ausgezeichnet
14. Aufnahme Gespräch zur Bezahlung der Musikschullehrer
15. Einfache Denkmalförderung
16. Geld für Forschungsinstitut
17. Eröffnung Kunstrasenplatz
18. CDU-Landesparteitag
19. Eibauer Bierzug





01. Juni

Jonsdorf bekommt eine Rettungswache

Im Notfall zählt jede Minute. Vor allem beim Rettungsdienst, der gerufen wird, wenn es um Leben und Tod geht. Den Rettungsdienst organisiert der Landkreis. Der muss auch dafür sorgen, dass die Rettungswagen schnellstmöglich am Einsatzort ankommen. Vom Notruf bis zum Eintreffen der Rettungssanitäter dürfen nicht mehr als zwölf Minuten vergehen. Das ist sogar gesetzlich geregelt.

Vor allem bei Einsätzen im Zittauer Gebirge, so hat eine Studie des Landkreises gezeigt, ist diese Frist nicht immer einzuhalten. In 88,7 Prozent aller Einsätze brauchen die Rettungswagen bis zu drei Minuten länger. Mit zusätzlichen Rettungswachen will der Landkreis die Situation jetzt nach und nach verbessern. Zu den geplanten Standorten gehört auch Jonsdorf.

Zurzeit werde in der Gemeinde ein entsprechender Standort gesucht und abgewogen, wo die neue Rettungswache gebaut werden kann. Im Focus stehe momentan eine Fläche in der Nähe des Sportplatzes. Es hat bereits einen Vor-Ort-Termin mit Bürgermeister Christoph Kunze und dem Planungsbüro gegeben.

Wenn die Fläche als geeignet eingeschätzt wird, will der Landkreis sie noch in diesem Jahr kaufen. 2020 würden dann die Planung, 2021 der Bau der Rettungswache erfolgen können. Eine Rettungswagen-Besatzung soll dann dauerhaft in Jonsdorf stationiert sein, um die Einsatzorte im Zittauer Gebirge künftig schneller als bisher zu erreichen.

04. Juni

Sachsen startet großes Programm für Bürokratieabbau

Die zunehmende Bürokratie ist für alle ein riesiges Ärgernis und Hemmschuh für eine noch dynamischere Entwicklung im Land. Viele Bürger, Ehrenamtliche, Unternehmen und Bürgermeister

haben längst den Überblick über die verschiedenen Instrumente, Zuständigkeiten und Verfahren verloren. Sachsens Finanzminister Haß geht dieses Thema nun konsequent an. Klar ist: Man kann zwar jeden Euro nur ein Mal ausgeben. Aber kann dafür sorgen, dass der Nutzen jedes ausgegebenen Euros noch größer wird als bisher.

Das sächsische Kabinett hat in einer Sitzung mit dem Bericht der Kommission zur Vereinfachung und Verbesserung von Förderverfahren beschäftigt und die Umsetzung erster Sofortmaßnahmen beschlossen. Basierend auf dem am 20. Mai 2019 durch die Kommission vorgelegten Bericht werden die Förderrichtlinien nun überarbeitet.

Spätestens zum Jahresbeginn 2020 soll unter anderem ein förderunschädlicher Maßnahmenbeginn ab Antragstellung möglich sein, wenn die zuwendungsfähigen Ausgaben bei Kommunen unter 1 Mio. Euro und bei Sonstigen unter 100.000 Euro liegen. Vergaberecht und Zuwendungsrecht werden getrennt, sodass die Auflage zur Einhaltung des öffentlichen Vergaberechts im Förderbescheid künftig entfällt. Damit müssen sich nicht-öffentliche Antragsteller, beispielsweise Unternehmer, nicht mehr mit den Feinheiten des Vergaberechts beschäftigen. Die Förderung über Festbeträge soll eine größere Rolle spielen, was die Verfahren deutlich vereinfacht und beschleunigt.

Auch private Zuwendungsempfänger müssen zukünftig beim Verwendungsnachweis grundsätzlich keine Belege mehr vorlegen, sondern nur noch eine Belegliste, was eine deutliche Erleichterung für die Zuwendungsempfänger darstellt.

Bürokratie lähmt. Das ändert sich. Im Jahr 2018 hat Sachsens Staatsregierung zum Beispiel mit der kommunalen Straßenbaupauschale, die am 1. Januar 2020 in Kraft tritt, entscheidende Vereinfachungen auf den Weg gebracht. Nun wird auch mit der Vereinfachung der Förderverfahren gestartet, indem die ersten Maßnahmen der Expertenkommission umgesetzt werden. Das ist ein weiterer Schritt in die richtige Richtung. Jetzt kommt es darauf an, gemeinsam intensiv an dem Thema dranzubleiben und in der neuen Legislatur die von der Kommission vorgeschlagenen großen





Strukturfragen anzupacken.

Wir brauchen eine radikale Vereinfachung der Verfahren und Neubewertung der Zuständigkeiten bei Förderprogrammen. Das betrifft die Kommunalpolitik und die Wirtschaft gleichermaßen. Weniger Bürokratie, das bedeutet mehr Zeit und mehr Mittel für das, wofür sie tatsächlich angetreten sind: neue Ideen entwickeln und in die Tat umsetzen – und damit Werte, Arbeitsplätze und Wohlstand zu schaffen.

Die Ressorts wurden vom Kabinett beauftragt, weitere Vorschläge des Berichts auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen. Dazu gehört unter anderem die Verfahrensvereinfachung in der Wirtschaftsförderung oder bei der Förderung im sozialen Bereich.

Einfacher wird es zudem für die Kommunen. Im März 2019 wurde die durch das Sächsische Staatsministerium der Finanzen überarbeitete Verwaltungsvorschrift zum Zuwendungsverfahren veröffentlicht. Demnach ist die Pflicht zur Vorlage einer sogenannten gemeindegewirtschaftlichen Stellungnahme (GWS) nur noch ausnahmsweise vorzusehen. Jetzt liegt das Prüfergebnis der Fachressorts vor. In 23 von insgesamt 33 betroffenen Fachförderrichtlinien kann die GWS wegfallen. Die Umsetzung erfolgt spätestens bis 31. Juli 2019. Ziel war es, die Eigenverantwortung der Kommunen zu stärken und die Förderverfahren zu vereinfachen.

Der Kabinettsbeschluss kann nur der erste Schritt sein. Der Bericht der Schweisfurth-Kommission weist den Weg. Die Sächsische Union will aber weitergehen. Für die kommende Legislaturperiode haben sie sich deshalb vorgenommen, die sächsischen Bürokratiekosten für die Wirtschaft um ein Drittel zu reduzieren. Dazu gilt es die Chancen der Digitalisierung konsequent zu nutzen. Verwaltungswege sollen rund um die Uhr von jedermann online erledigt werden können. Aufzeichnungs- und Dokumentationspflichten soll verringert, Förder- und Vergabeverfahren vereinheitlicht und vereinfacht sowie Nachweispflicht durch Verzicht auf Belegeinreichung reduziert

werden.

[Unterstützen Sie uns beim Bürokratieabbau!](#)

04. Juni

Bund schickt mehr Polizei an Grenze

Bundesinnenminister Horst Seehofer kündigte im vergangenen Jahr an, dass er mehr Bundespolizeibeamte nach Sachsen verlegen will. In Görlitz und Umgebung müsse man sich um Sicherheitsfragen kümmern, wenn zum Beispiel in der Grenzregion massenhaft Diebstahl begangen wird. Er wolle dem Freistaat mehr Polizeibeamte für die Grenzkontrolle geben. Die zusätzlichen Beamten sollen den grenznahen Raum besser kontrollieren. Wie das Bundesinnenministerium bestätigt, wurden seit Sommer 2018 bereits 140 Beamte der Bundespolizei nach Sachsen verlegt. Bis Frühjahr 2021 werden weitere derzeit noch vakante Dienstposten stellenmäßig unterlegt und besetzt, sodass der von

Minister Seehofer letztes Jahr zugesagte Aufwuchs um 250 Kräfte sogar überschritten wird. Bis 2024, so kündigt das Bundesinnenministerium an, werden weitere 250 zusätzliche Stellen bei der Bundespolizei in Sachsen eingerichtet und besetzt. Gegenüber Mitte 2018 werden dann rund 500 zusätzliche Beschäftigte der Bundespolizei im Freistaat ihren Dienst verrichten.

Die Grenzriminalität an den deutsch-polnischen und deutsch-tschechischen Grenzen von Sachsen habe sich nach Einschätzung der Bundespolizei in den vergangenen Jahren gewandelt. Die Zahl der Autodiebstähle ist nach wie vor hoch in den Landkreisen Bautzen und Görlitz, auch die Rauschgiftkriminalität ist angestiegen. Insgesamt aber ist die Grenzriminalität heute nach Polizeiangaben so niedrig wie seit Abschaffung der Kontrollen am 1. Mai 2004 nicht mehr. So sank besonders die Zahl von Einbrüchen und Diebstählen an der sächsisch-polnischen Grenze in den vergangenen drei Jahren um 15 Prozent auf 4.015 Fälle. An der sächsisch-tschechischen Grenze blieb die Zahl nach einem deutlichen Rückgang zuletzt





stabil. Der neue Görlitzer Landespolizeipräsident, Manfred Weißbach, weiß um das geringere Sicherheitsgefühl der Bürger in der Grenzregion. Er hat sich vorgenommen, das zu ändern. Gemeinsame Kontrollen von Landes- und Bundespolizei an den Grenzübergängen, die grenzüberschreitenden Fahndungsgruppen und drei sächsische Fahndungs- und Kompetenzzentren, darunter eins in Bautzen, aber auch die Videoüberwachung an der Görlitzer Altstadtbrücke ab Ende Juli gehören zu dem Sicherheitspaket, das auch die Aufstockung der Bundespolizei vorsieht.

06. Juni**Azubiticket kommt ab 1. September**

Sachsen wird beim Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) jetzt den ländlichen Raum mit sogenannten getakteten PlusBussen stärker anbinden sowie Azubis und Schülern ab 1. September 2019 mit günstigen Tickets mobil machen. Das war das Ergebnis der Gespräche mit Vertretern von Ministerien und Kommunalen Spitzenverbänden beim Wirtschafts-Arbeitskreis der CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages.

Die CDU war hartnäckig beim ÖPNV und blieb nicht tatenlos am Wartehäuschen stehen! Das Ergebnis ist gut für die Sachsen. Die PlusBusse sollen wochentags zwischen 5 und 21 Uhr mindestens stündlich verkehren und am Wochenende im 2-Stunden-Takt. 80 Prozent aller Sachen werden damit in den ÖPNV integriert. Es wird zwischen den Buslinien kurze Umsteigeverbindungen geben und die Busse werden auf die Abfahrtszeiten der Regionalbahn ausgerichtet.

Die Tickets starten zum neuen Schuljahr. Für maximal 68 Euro im Monat können ab 1. September Azubis durch ganz Sachsen fahren. Das ist wichtig für die Ausbildungsbetriebe und gut für die jungen Menschen. Das Schülerfreizeiticket kostet 10 Euro im Monat und ist ab 14 Uhr gültig. Beide Angebote sind der Einstieg ins Bildungsticket. Insgesamt sind alle Lösungen ein Beispiel für die gute Zusammenarbeit des Freistaates mit den

Kommunen und Verkehrsverbänden.

11. Juni**Mehr als drei Millionen Euro für
Stadtumbau und Denkmalschutz in
Zittau**

Der Amtschef für Kommunales, Bau- und Wohnungswesen im Sächsischen Staatsministerium des Innern, Thomas Rechentin, hat dem Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Zittau, Thomas Zenker, vier Fördermittelbescheide in Höhe von insgesamt rund 3,1 Millionen Euro übergeben. Mit diesen finanziellen Mitteln aus den Bund-Länder-Programmen „Stadtumbau“ und „Städtebaulicher Denkmalschutz“ soll die Innenstadt aufgewertet, gestärkt und unter Denkmalschutzaspekten saniert werden. Außerdem kann mit dem Rückbau von Wohngebäuden und der Anpassung von städtischer Infrastruktur an die demografische Entwicklung sozialräumlich umgebaut werden.

Diese Programme unterstützen unsere Kommunen dabei, sich auf demografische Veränderungen einzustellen und diesen Trend mit entsprechenden städtebaulichen Maßnahmen konstruktiv und bedarfsgerecht zu begleiten. In Zittau schließt dies den Rückbau leerstehender Wohngebäude in einem Plattenbaugebiet ebenso ein, wie die Sanierung einer benötigten Kindertagesstätte. Das ist zeitgemäßer und bedarfsgerechter Einsatz der uns zur Verfügung stehenden Stadtumbau-Mittel. Darüber hinaus können das bau- und kulturhistorisch wertvolle Zentrum der Stadt im Dreiländereck erhalten und zentrale Denkmale nachhaltig genutzt werden.

So verteilen sich die finanziellen Mittel konkret:

1. Rund 1,7 Millionen Euro aus dem Bund-Länder-Programm „Stadtumbau“

a) Städtebauliche Gesamtmaßnahme „Aufwertung Innenstadt“

Finanzhilfen in Höhe von rund 1,4 Millionen Euro sind für die Komplettsanierung der Kindertagesstätte „Querxenhäus'l“ und die Sanierung privater





und für die städtebauliche Entwicklung bedeutender Wohnhäuser vorgesehen.

b) Städtebauliche Gesamtmaßnahme „Zittau Süd-Ost“

- Finanzhilfen in Höhe von 160.000 Euro aus dem Programmteil „Rückbau Wohngebäude“ für die Reduzierung des Wohnungsleerstandes in diesem sogenannten Plattenbaugebiet;

- Finanzhilfen in Höhe von 172.000 Euro aus dem Programmteil „Rückführung städtischer Infrastruktur“, um die städtische Infrastruktur an die demografische Entwicklung anzupassen.

Für sämtliche städtebauliche Gesamtmaßnahmen hat Zittau im Zeitraum von 2003 bis einschließlich 2018 rund 15 Millionen Euro Bund-Länder-Finanzhilfen aus dem „Stadtumbau“-Programm erhalten.

2. Rund 1,4 Millionen Euro aus dem Bund-Länder-Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“

Für die Sanierung verschiedener Objekte in der historischen Altstadt (u.a. Sanierung der ‚Hauptturnhalle‘ Theaterring 10 sowie von diversen privaten Wohngebäuden und für den Ausbau sowie die Gestaltung der Inneren Weberstraße inkl. Justgässchen) stehen weitere 1,38 Millionen Euro Finanzhilfen zur Verfügung. Für seine historische Altstadt hatte Zittau bis einschließlich 2018 insgesamt rund 63,4 Millionen Euro von Bund und Land erhalten.



13. Juni

Haus II der Pestalozzi-Grundschule in Großschönau ist frisch saniert

Nach etwa einjähriger Bauzeit kann das Haus II der Pestalozzi-Grundschule in Großschönau wieder genutzt werden - frisch saniert. Für den Bürgermeister Frank Peuker sei es keine leichte Aufgabe gewesen, ein im 19. Jahrhundert als Gefängnis errichtetes und denkmalgeschütztes Gebäude in ein Haus umzubauen, in denen Kinder im 21. Jahrhundert lernen und sich wohlfühlen sollen.

Im Erdgeschoss ist neben einem Werkraum ein Speiseraum mit einer Ausgabeküche entstanden. Im ausgebauten Obergeschoss hat der Hort sein Domizil. Sanitäreanlagen und die komplette Elektrik sind neu, die Heizung ist an die vom Haus I angebunden. Neben der Sanierung der Klassen- und Horträume mussten zu dem Brandschutzmaßnahmen umgesetzt werden. Dazu zählen der Anbau eines zweiten Rettungsweges sowie die Verbesserung der Energieeffizienz, beispielsweise durch neue Fenster. Kosten: 664.000 Euro. Davon kamen 359.000 Euro aus dem Förderprogramm "Brücken in die Zukunft".

Damit ist die Sanierung der Pestalozzi-Grundschule weitestgehend abgeschlossen und nun liegt der verstärkte Augenmerk auf den Erhalt des Geschaffenen. Neben den Kitas würden die Schulen im Gemeinderat höchste Priorität besitzen, äußert der Bürgermeister.

Davon zeugen Investitionen von über 1,8 Millionen Euro in die Sanierung des Gebäudekomplexes der Pestalozzi-Grundschule in den vergangenen Jahren. Somit hat man optimale Lern- und Lehrbedingungen geschaffen. In Verbindung mit dem Kindergarten, den großzügigen, parkähnlichen Außenanlagen und dem Schulgarten gedeiht "das Kinderland" an der Gerichtsstraße weiter.

Der Freistaat Sachsen hat die Gemeinde Großschönbau bei diesen Investitionen in die Bildungsinfrastruktur unterstützt.



**18. Juni****Freistaat gibt 20.000 Euro für
Musikhelden**

Wie ein warmer Sommerregen fühlt sich die Nachricht an: 20.000 Euro erhält das Projekt Musikhelden von der Kreismusikschule Dreiländereck aus dem Mitmach-Fonds des Freistaates. Damit haben sich auf einen Schwung einige Sorgenfalten auf der Stirn der Musikhelden-Koordinatorin Christiane Fiessler geglättet. Seit Monaten wirbt Frau Fiessler mühsam um Einzelsponsoren im Süden des Landkreises. Dabei geht es doch um die in Kitas und Grundschulen sehr beliebte wöchentliche Musikstunde, die dabei hilft, Kindern den Spaß am Singen und ein Rhythmusgefühl zu vermitteln.

Trotz vieler Rückschläge hatte Christiane Fiessler aber jüngst auch immer wieder Erfolge zu verbuchen: Der Seifhennersdorfer Klavierbauer hat sich bereiterklärt, die Kosten für eine Grundschulgruppe im Ort für das nächste Schuljahr zu fördern. Etwa 1.200 Euro kostet es, circa zehn Kindern dieses wichtige Extra zu verschaffen.

Drei Jahre lang hatte die Schweizer Drosos-Stiftung mit ihren Geldern die drei Musikpädagogen und den Unterricht für insgesamt 26 Gruppen im ganzen Süden des Landkreises Görlitz finanziert. Eine Verlängerung gibt es nicht, nun sind Unterstützer aus der Region gefragt. Für das kommende Schuljahr ist noch nicht einmal die Hälfte der bisherigen 26 Gruppen gesichert, bilanzierte Frau Fiessler vor der Zusage der 20.000 Euro aus dem Mitmach-Fonds. Nun ist einiges leichter geworden. Ausgesorgt habe man aber deswegen noch nicht, betont auch Peter Hesse, Geschäftsführer der Kultur- und Weiterbildungsgesellschaft mbH, zu der die Musikschule gehört. Sponsoren werden weiterhin gesucht. Solche Sponsoren etwa wie die Awo. Als Träger von vier Kindertagesstätten, die bislang bei dem Projekt mitgemacht haben, zahlt einen Anteil für das Projekt dazu, der Rest wird in den Einrichtungen in Zittau, Jonsdorf, Großschönau und Ebersbach-Neugersdorf finanziert.

Ein Herz für die Musikhelden hat auch die just in den Ruhestand verabschiedete Zittauer Stadt-

entwicklungs-Chefin Birgit Kaiser. Zu ihrem Abschied wünschte sie sich statt Blumen Geld für die Musikhelden. Zusammen mit dem Sponsoring einer weiteren Firma ist es nun möglich, für zwei weitere Einrichtungen im Südkreis die Musikheldenstunden im kommenden Jahr zu bestreiten. Welche Einrichtungen das sein werden, steht allerdings noch nicht fest, da laufen die Abstimmungen.

Komplett selbst übernehmen werden die Kosten für das Projekt jeweils die Evangelische Grundschule Löbau, die Fröbelschule in Olbersdorf und die Lisa-Tetzner-Schule in Zittau. Und auch die Stadt Neusalza-Spremberg hatte bereits eine Zusage zur Finanzierung des Projektes gegeben, allerdings muss hier noch geklärt werden, ob dies auch personell möglich ist.

20. Juni**Landtag gibt zusätzlich rund 120.000
Euro für Maßnahmen in der LEADER-
REGION Naturpark Zittauer Gebirge
frei**

Der Haushalts- und Finanzausschuss des Sächsischen Landtages hat einem Antrag von insgesamt rund 10 Millionen Euro aus dem Zukunftssicherungsfonds für Projekte in die Entwicklung des ländlichen Raumes zugestimmt. Damit ist der Weg frei für weitere Projekte in den sächsischen LEADER-Regionen.

Wir als CDU reden nicht nur von der Stärkung des ländlichen Raumes, sondern wir tun es auch! Dank unseres Landtagsbeschlusses fließen insgesamt 119.430,79 Euro in Projekte der LEADER-REGION Naturpark Zittauer Gebirge. Ganz konkret wird das Geld für einen Gebäudeabriss sowie eine Ergänzung des Radweges „Blaues Band“ in Hainewalde, zur Aufwertung und dem Erhalt der Heimatstube im „Traditionshof Bulnheim“ in Seifhennersdorf und der Schanzenanlage in Oybin verwendet. Es war daher gut und richtig, dass wir in der Vergangenheit Gelder aus Steuermehreinnahmen für Prioritäten wie die ländliche Entwicklung vorgesehen haben.





21. Juni

Tennisclub Zittau-Weinau e.V. erhält Förderung für Sanierungsarbeiten

In den nächsten Tagen wird Post vom Sächsischen Staatsministerium des Inneren beim TC Zittau-Weinau e.V. für Freude sorgen.

Der Zittauer Tennisclub wird mit 8.976,98 Euro bei Dachsanierungsmaßnahmen am Clubhaus und am kleinen Geräteschuppen sowie für die barrierefreie Sanierung des Vorplatzes unterstützt.

Im Doppelhaushalt 2019/2020 wurden über 119 Millionen Euro für den Sport in Sachsen eingestellt. Damit hält der Freistaat unter anderem an seiner kontinuierlichen Förderung von Investitionen in Sportstätten fest. Als aktiver Sportler ist das für mich eine Herzensangelegenheit und ich freue, dass der Tennisclub nun investieren kann.

21. Juni

Kraftwerkslabor bei Forschern beliebt

Die Zittauer zeigten einem Minister, wie sie in der millionenteuren Entwicklungsstätte die Energietechnik der Zukunft nutzen.

Erst im April 2019 besuchte eine EU-Delegation das Kraftwerkslabor der Hochschule Zittau/Görlitz.

Im Zittauer Kraftwerkslabor wurden aktuelle Forschungsergebnisse aus verschiedenen von der EU geförderten Projekten vorgestellt. Dabei ging es um Speichersysteme, Magnetlagerungen und Blockheizkraftwerke, die einen Beitrag zum Umbau der Energieversorgung in Deutschland und damit der Lausitz leisten sollen.

Am Kraftwerkslabor Zittau wird an der Energietechnik der Zukunft geforscht. Damit leistet die Hochschule im Dreiländereck einen wichtigen Beitrag, dass die Lausitz auch weiterhin Energieregion bleibt - mit gut ausgebildeten jungen Fachkräften, die gut bezahlte Arbeitsplätze finden.

Der Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Oliver Schenk, will die finanzielle

Unterstützung für die Strukturentwicklung nutzen, um die Lausitz mit Bahn und Straße besser an die Zentren Berlin, Dresden, Leipzig und Breslau anzubinden. Als Testregion für den superschnellen Mobilfunk 5G und durch weitere Investitionen in Forschung und Bildung werde sie attraktiver für neue Unternehmen.

Im Zittauer Kraftwerkslabor sind beginnend 2011 einzigartige Großversuchsanlagen entstanden, mit denen die Kompetenz der Hochschule Zittau/Görlitz in Sachen Energietechnik gestärkt und weiterentwickelt werden soll. Eröffnung war 2015. Seitdem konnten mehr als 30 Forschungs- und Entwicklungsprojekte realisiert werden.

Professor Alexander Kratzsch, Direktor des Institutes für Prozesstechnik, Prozessautomatisierung und Messtechnik an der Hochschule freut sich sehr über die positive Resonanz, auf die das Zittauer Kraftwerkslabor bei Wissenschaftlern in der Fachwelt und darüber hinaus stößt.



21. Juni

Verkehr kann wieder durch Oybin rollen

Auf der S 133 durch Oybin rollt wieder der Verkehr. Zur Eröffnung kamen auch Ministerpräsident Michael Kretschmer, Bürgermeister Tobias Steiner und sogar Kaiser Karl IV.

Vom Sanieren von Stützmauern über das Errichten von Bushaltestellen bis zum Ausbau der Straße - rund 1,5 Millionen Euro investierte der Freistaat von





September 2015 bis Sommer 2019 in Oybin.

Die Stützmauern wiesen zum Teil erhebliche Mängel in der Standsicherheit auf, die beseitigt werden mussten. Zwischen der Zufahrt zum Bahnhof und der Einmündung Hauptstraße haben Fußgänger eine Verkehrsinsel bekommen, um sicher über die Straße zu gelangen. Im Bereich der Kreuzung S 133/Lückendorfer Straße entstanden zwei Bushaltestellen, die über einen zusätzlichen Gehweg am linken Fahrbahnrand erreichbar sind.

Mein Dank gilt den fleißigen Arbeitern, die dafür gesorgt haben, dass die Straße noch vor dem Ferienbeginn in Sachsen fertiggestellt wurde.



**22. Juni
Kreisjugendfeuerwehrtag in
Olbersdorf**

Auf dem Sportplatz in Olbersdorf trafen sich rund 500 Mitglieder von 29 Kinder- und Jugendfeuerwehren des Altkreises und eine Gastjugendfeuerwehr aus Rumburk in Tschechien. Das war bei Weitem noch nicht alles, was der Landkreis an Feuerwehr-Nachwuchs zu bieten hat, eher grob gesehen, die Hälfte. Rund 1.000 Nachwuchs-Löschkräfte stehen derzeit im Landkreis zur Verfügung, die andere Hälfte traf sich eine Woche später.

Bei dem Kreisjugendfeuerwehrtag ging es in erster Linie darum, die jeweiligen Leistungen in den Disziplinen Gruppenstafette – einer abgewandelten und feuerwehrspezifischen Form des Staffellaufes –

und dem Löschangriff unter Beweis zu stellen. Den Auftakt bildete der Einzug aller Ortsmannschaften unter der Führung des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Eichgraben.

Unter der Regie von Kreisjugendfeuerwehrwart Uwe Hiltcher fand gegen 09:00 Uhr die offizielle Eröffnung im Beisein von dem Bürgermeister der Gemeinde Olbersdorf Andreas Förster und mir als Präsident des Oberlausitzer Kreissportbundes statt.

Nach den begrüßenden Worten ging es dann auch gleich ans Eingemachte: Teil eins der Veranstaltung: die Mannschaftsstafette. Bei einer Stafette treten mehrere Mitglieder einer Ortsmannschaft gleichzeitig an. Das erste Kind rennt mit dem sogenannten "B-Schlauch" los, ihm folgt ein zweites Kind, mit einem "C-Schlauch", welches an ersteren angekoppelt wird. Ein Kind läuft mit dem Strahlrohr los, der Laie bezeichnet es auch gern als "Feuerwehrspritze". Ist dieses montiert, läuft das nächste Kind los. Bis es hinten ist, muss es seinen Helm auf und seinen Gürtel um haben und durch eine Hürde gekrochen sein. Dann gilt es, in Windeseile drei verschiedene Feuerwehrknoten zu fabrizieren. Diese sind auch bei der Feuerwehr enorm wichtig und tragen die Namen "Schottenstich", "Zimmermannsschlag" und "Mastwurf". Ist diese Aufgabe erledigt, laufen weitere zwei Kinder los in Richtung Kübelspritze. Einer davon löst den Kameraden ab, der bis dato das Strahlrohr gehalten hat. Dann heißt es: Pumpen! Drei Dosen müssen fallen, dann schnell zurück, das sichert gute Wettkampfzeiten.

Vielen Dank an alle Kameradinnen und Kameraden und auch die Kräfte des DRK Jonsdorf, die diese Veranstaltung möglich machen.





23. Juni

**Ministerpräsident Kretschmer
zeichnet Preisträger der Sächsischen
Mitmach-Fonds aus**

Mit einer feierlichen Preisverleihung im Deutschen Hygienemuseum in Dresden wurden die Ergebnisse des Ideenwettbewerbs der Sächsischen Mitmach-Fonds gewürdigt, darunter auch 32 Projekte aus meinem Wahlkreis. Im Rahmen der Veranstaltung mit rund 600 Gästen zeichnete Sachsen Ministerpräsident Michael Kretschmer stellvertretend 177 der insgesamt 613 Preisträger aus.

Die Mitmach-Fonds sind schon jetzt eine Erfolgsgeschichte. Weil sie zeigen, wie viel Ideen die Menschen in der Lausitz und in Mitteldeutschland für ihre Heimat haben. Ganz praktische Vorschläge und Projekte, die sofort umgesetzt werden können und vor Ort helfen. Darin liegt die größte Chance: Wir können den Wandel mit Kreativität gestalten. Jeder kann dabei mitmachen, die Lausitz und Mitteldeutschland in Zukunftsregionen zu verwandeln. Mit Mut und Tatkraft wird es uns gelingen.

Insgesamt wurden für den Ideenwettbewerb 2019 der Sächsischen Mitmach-Fonds 1.520 Bewerbungen eingereicht. 613 der eingereichten Projekte wurden durch Jurys für ein Preisgeld ausgewählt. Davon stammen 359 aus der Lausitz und 254 aus Mitteldeutschland. Die komplette Übersicht aller ausgezeichneten Projekte finden Sie unter:

<https://www.mitmachfonds-sachsen.de/preistraeger2019/>

24. Juni

**Bitte zur Wiederaufnahme der
Gespräche zur besseren Bezahlung
der MusikschullehrerInnen**

Nachdem ich aus der Presse erfuhr, dass die Tarifverhandlungen zwischen der Kultur- und Weiterbildungsgesellschaft mbH (KuWeit) und der Gewerkschaft Verdi bezüglich der besseren Bezahlung der MusikschullehrerInnen an der

Kreismusikschule Dreiländereck gescheitert sind, wendete ich mich nun mit einem Schreiben an den Landkreis Görlitz.

Ich bitte den Landrat, den Gesprächsfaden mit den Vertretern der Musikschullehrerinnen und -lehrer wieder aufzunehmen und Lösungswege zur Erreichung der Ziele zu erörtern. Angesichts der aus meiner Sicht berechtigten Forderungen der Musikschullehrerinnen und -lehrer und drohendem weiteren Unterrichtsausfall halte ich ein zeitnahes Gespräch mit allen Beteiligten für erforderlich.

Ich habe das Gefühl, dass medial der Eindruck erweckt wird, als stünden nicht genügend Mittel zum finanziellen Aufwuchs bei den Musikschulen zur Verfügung. Die Struktur der Kultur- und Weiterbildungsgesellschaft mbH, welche mehrere Aufgabenbereiche bündelt, ist mir durchaus bekannt und die daraus resultierenden Herausforderungen sind mir bewusst. Musikalische Bildung ist ein wichtiger Baustein zur kulturellen Teilhabe, insbesondere im ländlichen Raum. Daher wird die Musikschulförderung auf insgesamt 6,7 Millionen Euro angehoben und auch für die Honorare von Lehrbeauftragten an den Musikschulen stehen mit einer Aufstockung um insgesamt 850.000 Euro deutlich mehr Mittel zu Verfügung. Diese werden im sächsischen Vergleich auch für die Anhebung der Bezahlung von Musikschullehrerinnen und -lehrern eingesetzt. Im speziellen Fall der Kreismusikschule Dreiländereck ist dies aufgrund der Verortung in der Struktur der Kultur- und Weiterbildungsgesellschaft mbH nicht erfolgt. Auch die Volkshochschulen (VHS), als weitere Struktur innerhalb der KuWeit handeln als kommunale Einrichtungen im öffentlichen Auftrag und sind Träger der politischen Bildung. Um deren Arbeit zu stärken, erhalten sie mit diesem Doppelhaushalt jährlich nun rund 9,5 Millionen Euro.

Ich kann natürlich nachvollziehen, dass die Bezahlung aller Mitarbeiter innerhalb der KuWeit seitens des Gesellschafters Berücksichtigung finden sollen. Dies ist aber ein spezifisches Problem im Landkreis Görlitz und darf unsere landespolitische Ziele der Qualitätssicherung und der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit an den Musikschulen nicht





konterkarieren.

25. Juni Sachsen will Denkmalförderung vereinfachen

Das sächsische Kabinett hat eine neue Richtlinie zur vereinfachten und transparenteren Denkmalförderung im Freistaat auf den Weg gebracht.

Damit sollen alle Bestimmungen zu Kosten für den denkmalbedingten Mehraufwand vereinfacht und transparenter dargestellt werden. Für Vorhaben mit Gesamtkosten von bis zu 100.000 Euro ist zudem eine Festbetragsförderung bis zu 25 Prozent möglich, wodurch der teilweise enorme Berechnungs- und Abrechnungsaufwand des denkmalbedingten Mehraufwandes entfällt.

Daneben will das Land die unteren Denkmalschutzbehörden bei der Finanzierung von Ersatzvorhaben zur Sicherung von Denkmalen unterstützen, wenn die Eigentümer diese Maßnahmen trotz Aufforderung nicht vornehmen können oder wollen.

Sachsen ist reich an Denkmälern. Möglichst viel von ihnen für die künftigen Generationen zu erhalten, ist das Ziel. Nur so bewahren wir unser kulturelles Erbe. Mit einer vereinfachten und transparenten Förderung, will die Staatsregierung all diejenigen unterstützen, die sich im Denkmalschutz engagieren. Nach der bereits umfangreich überarbeiteten und vereinfachten Richtlinie zur Städtebauförderung, setzt sie mit der Denkmalförder-Richtlinie konsequent den eingeschlagenen Weg der Entbürokratisierung in Sachsen fort.

Damit die neue Richtlinie im August dieses Jahres in Kraft treten kann, ist noch eine Änderung des Sächsischen Denkmalschutzgesetzes notwendig, über die der Sächsische Landtag entscheiden wird.

In Sachsen gibt es derzeit insgesamt rund 102.000 Kulturdenkmale. Seit 1990 wurden mehr als 3 Milliarden Euro an öffentlichen Mitteln in deren Restaurierung investiert. Zwei Drittel der hiesigen

Kulturschätze sind inzwischen saniert. Im laufenden Doppelhaushalt stehen jährlich 20 Millionen Euro für die Denkmalförderung zur Verfügung.

26. Juni Geld bewilligt für Zittauer Forschungsinstitut

Die Finanzierung des neuen Lausitzer Forschungsinstituts mit Standorten in Zittau und Cottbus steht. Der Haushaltsausschuss des Bundestages hat mehr als 50 Millionen Euro freigegeben, mit denen sieben neue Einrichtungen des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) entstehen sollen.

Ein Forschungsbereich soll an der Hochschule Zittau/Görlitz neu errichtet werden. Zehn Millionen Euro Investitionsmittel soll das kosten, die der Freistaat Sachsen trägt. Noch einmal zehn Millionen investiert das Land Brandenburg in den Cottbuser Standort. Die Kosten für den laufenden Betrieb und das Personal übernehme der Bund zu 90 Prozent. Das in der Lausitz geplante DLR-Institut soll im Bereich CO₂-armer Industrieprozesse forschen. Die Forschungseinrichtung werde die Umrüstung von Kohlekraftwerken zu Speicherkraftwerken erforschen. Damit wird die Institutsgründung den Wissenschaftsstandort Lausitz spürbar stärken.

29. Juni Feierliche Eröffnung Kunstrasenplatz in Zittau

Im November letzten Jahres hatte ich über die erfreuliche Nachricht informiert, dass der ESV Lokomotive Zittau e.V. Unterstützung für den Bau eines Kunstrasenplatzes erhält.

Der Sportverein auf dem Zittauer Kammersberg bekam einen Fördermittelbescheid in Höhe von 62.147 Euro für den Umbau eines Tennisplatzes zu einem Kunstrasen-Kleinspielfeld.

Ich freue mich als Abgeordneter und als Präsident des Oberlausitzer Kreissportbundes, dass der





Antrag bewilligt wurde und der Verein nun den fertigen Platz einweihen kann. Damit verbessern sich die Trainingsbedingungen für den Fußballnachwuchs in Zittau.



29. Juni

CDU Landesparteitag in Chemnitz

2019 ist für unseren Freistaat ein richtungsweisendes Jahr. Es geht um unsere gemeinsame Heimat, wie wir sie in Zukunft gestalten wollen und darum, was wir als Gesellschaft dafür leisten müssen.

Es geht um Sachsen. Die Sächsische Union hat die richtigen Antworten für dieses Land. Die Ideen haben wir gemeinsam erarbeitet und wollen sie nun auch gemeinsam umsetzen.

An dem auf dem Landesparteitag beschlossenen Regierungsprogramm konnten dieses Mal nicht nur Parteimitglieder, sondern alle Sachsen mitarbeiten. Bei den Ideenwerkstätten und online gingen über 1.000 Vorschläge ein, 200 davon wurden aufgenommen. Auf diese Weise ist das Regierungsprogramm zur Landtagswahl „Von Sachsen. Für Sachsen.“ entstanden.

Der Titel des Programms verrät auch schon den Kern, um den es uns als Sächsische Union geht. Wir wollen das Miteinander im Freistaat stärken. Nur als starke Gemeinschaft kann es uns gelingen, die

aktuellen Herausforderungen zu meistern und die Zukunft unserer Heimat bestmöglich zu gestalten. Wir haben in unserem rund 60-seitigen Programm drei Schwerpunkte gesetzt, auf die es aus unserer Sicht in den kommenden Jahren ankommen wird. Erstens geht es uns um eine verlässliche, gerechte Ordnung in Staat und Gesellschaft. Wir wollen die Sicherheit in Sachsen stärken, indem wir die Polizei personell besser ausstatten, die Grenzregionen schützen und die Anzahl beschleunigter Verfahren erhöhen. Zweitens unterstützen wir eine leistungsfähige Wirtschaft und machen uns unter anderem für den Mittelstand und das Handwerk stark. Darüber hinaus setzen wir uns als Sächsische Union für zukunftsfähige Arbeitsplätze und faire Löhne ein. Wir wollen Perspektiven in den Kohlerevieren schaffen und nicht zuletzt auch dafür sorgen, dass Sachsen flächendeckend schnelles Internet erhält. Und drittens ist es uns ein besonderes Anliegen, dass wir uns in Sachsen mit unserer Heimat – ob in der Stadt oder auf dem Land - eng verbunden fühlen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

<https://www.cdu-sachsen.de/programm>

30. Juni

Eibauer Bierzug

Zum 27. Mal rief Eibau zum Bierzug und es kamen bei hochsommerlichen Temperaturen zahlreiche Zuschauer. Traditionell waren auch der Ministerpräsident Michael Kretschmer und ich in Oberlausitzer Tracht mit dem Trachtenpflegeverein Oberlausitz e.V. dabei.

Tausende Besucher säumten den Zugweg. Viele hatten sich Stühle mitgebracht. Und natürlich Bier. Denn Bier macht das Warten schön.

Über 80 Bilder sorgten für Freude, Lachen und Staunen an der Strecke.





CDU DIE SÄCHSISCHE UNION

Weil wir hier leben wollen.

BÜRGERBRIEF *Stephan Meyer*



Nächste Bürgersprechstunde

Bei meiner Bürgersprechstunde möchte ich Sie gern einladen, mit mir ins Gespräch zu kommen. Nur durch den Dialog miteinander, können wir etwas gemeinsam voranbringen. Ich kann sicherlich nicht alle Probleme lösen und dem ein oder anderen hilft es, wenn ich einfach ein offenes Ohr habe und zuhöre. Ich bin bemüht, dass mir Mögliche für unsere Region und für die Menschen, die hier leben zu bewegen.

Die nächste Bürgersprechstunde findet am **23. Juli**, von 10:00 – 12:00 Uhr

im CDU-Wahlkreisbüro im Dornspachhaus, Bautzner Str. 2 in Zittau statt.

Bitte melden Sie sich in meinem Büro an, unter: 03583 790140 oder stephan.meyer@slt.sachsen.de

